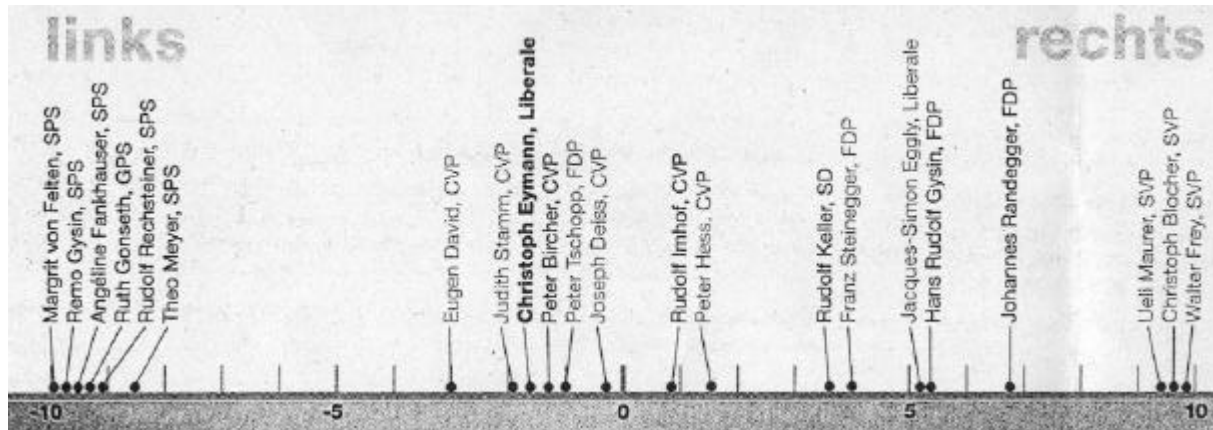


Rechts & links: Basler im Bundeshaus in bester Gesellschaft

Politischer Standort von Nordwestschweizer Nationalräten im nationalen Vergleich



Quelle: Parlamentarierratings 1996-1998, Universität Freiburg (nur Politiker, die während der ganzen Zeitspanne im Nationalrat sassen)

Basler und andere Politiker (in Schwarz/Grau): Linke, offene Bürgerliche. Grafik: Christian Jenni

CD. Wo positionieren sich die Mitglieder des Nationalrats? Diese Frage stellten sich vor den Herbstwahlen '99 zwei Gruppen von Wissenschaftlern. Die Resultate der Studien, die im letzten Oktober von der «Neuen Zürcher Zeitung» und dem «Tages-Anzeiger» publiziert worden sind, sorgen auch in der aktuellen Debatte um Christoph Eymann für Diskussionsstoff - obschon bei Wahlen für Exekutivämter eigentlich die Persönlichkeit im Vordergrund steht.

Fazit der Untersuchungen, die der BaZ integral vorliegen: Der liberale Regierungsratsanwärter ist auf dem traditionellen Rechts-Links-Schema tatsächlich weiter links einzustufen als seine markant bürgerlich politisierenden Nationalratskollegen aus der Nordwestecke. Doch Eymann befindet sich in Gesellschaft prominenter Politiker aus CVP und FDP - und hält auf der Skala einen beträchtlichen Abstand zur auffallend homogenen Linken.

Bei der ersten Studie, die Forscher der Uni Fribourg unter Leitung von Bruno Jeitziner erstellt haben, wurden 80 Namensabstimmungen in der Grossen Kammer aus den Jahren 1996 bis 1998 ausgewertet, die klar polarisierten Abstimmungen, bei denen die SPS geschlossen votierte wurden als links kodifiziert, während das gegenteilige Verhalten einer Mehrheit von FDP und SVP als rechte Position definiert wurde. Alle Ratsmitglieder starteten bei null und sammelten mit jeder Abstimmung Punkte, wodurch sie auf der

Skala von -10 bis +10 nach rechts oder links rückten. So kam es, dass ein Rechtsausser wie Rudolf Keller infolge seines «linken» Abstimmungsverhaltens in Arbeitnehmer- und Umweltfragen einen eher tiefen Wert von +3,6 erzielte.

Christoph Eymann erreichte auf der Skala einen Wert von -1,6: Er hatte bei den geprüften Abstimmungen häufiger mit der Linken als mit der Rechten votiert. Seine Punktzahl entspricht damit exakt jener der freisinnigen Lili Nabholz, die sich in Umwelt- und Gleichstellungsfragen engagiert. Links von Eymann wurden christlichsoziale CVP-Abgeordnete wie Judith Stamm, Eugen David oder Odilo Schmid (-5,0) eingestuft. Auch der heutige Bundesrat Joseph Deiss (4,2) und der ehemalige Aargauer Volksvertreter Peter Bircher (-1,3) sowie vereinzelte FDPler wie Ex-Parteivize Peter Tschopp (-1,0) liegen in Eymanns Umfeld. Dagegen besteht ein grösserer Abstand zu anderen Liberalen -Parteichef Jacques-Simon Eggly erzielte einen Wert von +5,3 - und zum FDP-Kern mit Präsident Franz Steinegger (+4,0); die beiden freisinnigen Nationalräte aus der Region Basel sind mit +5,4 Punkten (Hans Rudolf Gysin) und +6,8 Punkten (Johannes Randegger) klar am rechten Parteiflügel situiert

Zweite Studie bestätigt Resultate

Ähnliche Ergebnisse lieferte eine Studie der Uni Zürich unter Leitung des Politologen Hanspeter Kriesi. Hier wurden gar 517 Abstimmungen ausgewählt und grafisch auf

einem weiten Bogen von links über rechts-liberal zu rechts-konservativ dargestellt. Auch hier positioniert sich Eymann mitten in der CVP-Fraktion, im Scheitelpunkt der Grafik -just dort, wo Parlamentarier mit Abstand die meisten Abstimmungen gewinnen, Weil sie jeweils wahlweise mit der Linken eine Reformkoalition oder mit der Rechten eine Rechtskoalition eingehen

Kritiker mögen einwenden, dass die Reduktion auf ein Rechts-Links-Schema oder auf Ja-Nein-Entscheide komplexen Sachfragen nicht gerecht werde und die Motive zu wenig berücksichtige. Allerdings haben die Forscher Fälle, bei denen sich «unheilige Allianzen» zwischen rechts- und linksausen bildeten, ausgeschlossen. Und letztlich müssen gerade in der Politik - im Parlament wie an der Urne - oft klare Ja-Nein-Entscheide gefällt werden.